

Das Internationale Fest auf dem Kirchplatz war ein Erfolg

Eine „kleine SchoWo“ in internationaler Vielfalt

Wer weiß, was „Tatli yiyelim tatli konusallim“ bedeutet: „Lasst uns Süßes essen und lasst uns Süßes reden“ – solche und andere Redensarten in sieben verschiedenen Sprachen umgaben als Plakate den Kirchplatz, auf dem am Wochenende das 8. Internationale Fest stattfand, veranstaltet vom Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. Internationale Gruppen aus Schorndorf bauten Stände auf und luden in- und ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger zur Begegnung ein, zum Plaudern und um exotische Leckerbissen zu kosten, wie frittierte Bananen aus Ghana, türkische Baklava oder italienische Bruschetta. Dazu gab es Tänze und Musik aus „aller Herren Länder“ zur Einstimmung mit der Musikgruppe „Congamania“ um Andreas Pastorek.

Dank an alle Beteiligten

Für das Bündnis bedankte sich Christa Hess für die materielle und ideelle Unterstützung der Stadt und Kirche, auch im Namen der beiden Sprecher des Bündnisses, Necip Bakir und Hans-Martin Tramer. „Wir wollen Vielfalt als Reichtum schätzen, uns immer wieder neu begegnen, Kontakte vertiefen und gemeinsam feiern“, umriss sie das Ziel. „Mehr als 100 Nationen leben in Schorndorf friedlich beieinander“, hob Erster Bürgermeister Edgar Hemmerich in seinem Grußwort hervor. Das Bündnis sorgte mit dafür, dass „diejenigen, die fremdenfeindlich sind, keine Chance haben sich auszubreiten.“ Zuvor hatte Stadtpfarrerin Dorothee Eisrich, quasi als Hausherrin, Besucher und Gruppen herzlich willkommen geheißen.

Am Rande des Kirchplatzes bot der Kinderschutzbund ein vielfältiges Programm



Der Kirchplatz war beim internationalen Fest gut besucht.

Foto: Bebop Media, Grbic

für Kinder, das auch ohne sprachliche Verständigung gut funktionierte: Flüchtlingskinder konnten so beim Malen und Stelzenlaufen ebenso ihren Spaß haben wie Deutsch sprechende Kinder. Das Kreishaus der Jugendarbeit Rems-Murr war vertreten mit einer kreativen Button-Aktion: Jeder konnte sich seinen Button gestalten und stanzen. „Wichtig ist es uns, dass sich jeder mit seiner eigenen Haltung auseinandersetzt“ und mit Buttons könne man diese auf kreative Art gleich auch zeigen, so Hess.

Die Partnerschaftsvereine waren mit vor Ort; der Eine-Welt-Laden „El Mundo“ stellte vor allem sein faires Kaffeeprojekt El Mundillo vor; auch die Projekte der Stadt-

kirche in Partnerschaft mit der Kirchengemeinde Kitale/Kenia lernte man kennen. Der „Zauberfaden“ präsentierte seine Kollektion von Taschen aus der Nähwerkstatt mit Flüchtlingen. Am Stand der griechischen Schule konnte man erfahren, dass schon seit Jahren der Griechischunterricht in Kooperation mit Künkelin- und Schlosswalschule erfolgreich als AG angeboten wird. Das „Sprachcafé für Frauen, die gerne Deutsch sprechen wollen“ stellte sich vor. „Offen und kostenlos“ findet im AWO-Café Sprachunterricht statt. Der Deutsch-Italienische Verein A.S.C.I., auch ein in Schorndorf „alt eingesessener“ Verein, erfreute mit italienischen Gaumenfreuden,



Die syrische Band aus Waiblingen kam beim Publikum sehr gut an.

Foto: privat

die Mädchen der Internationalen Tanzgruppe „Black Shadows“ eröffneten farbenfroh und temperamentvoll den bunten Reigen auf der Bühne. Dann folgten elf griechische Kinder konzentriert und rhythmisch ihrem „Vortänzer“ im Reihentanz. Getoppt wurden die Kinder nur noch von den vier jungen Männern, die ausdrucksstark und diszipliniert ihre Reihentänze vorführten. Etse Kwawukume und Nana Ansong aus Ghana zeigten den Zuhörern mit Trommeln und Gesang einen „Weg in die Zukunft“, in farbenfrohen Gewändern tanzte das chinesische Ensemble „Bailan“ zu zwei tibetischen Liedern, junge Kung-Fu-Kämpfer des Shaolinzentrums Schorn-

dorf beeindruckten das Publikum. Eddie, ein junger Mann aus Bosnien überraschte mit Gitarre und Street-Dance, Spanien ließ sich durch das Flamenco-Studio Lela bestens vertreten. Zum Schluss heizte die syrische Band Sema ein, die in der Flüchtlingsunterkunft in Waiblingen entstand. Ein anrührendes „Lied an die Mutter“ und andere Melodien brachten die Anwesenden in Bewegung. Hans-Martin Tramer, unermüdlicher Organisator: „Wir haben Vielfalt gezeigt, wie in den vergangenen Jahren“ Und Oguz Guruhan ergänzte: „Die Menschen haben ein Bedürfnis, miteinander zu feiern, schlechte Wetterprognosen halten sie nicht davon ab.“ (red)